

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 25.11.1742-16.03.1743; 17.03.1743

19. - 20. Februar 1743

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172744

realiser abzusagen, daß sie die Pfarrerliche Kirche noch
nicht einnehmen dürfen. Sollte uns die Freiheit ge-
nommen werden, in der Pfarrerlichen Kirche Gottesdienst
zu halten, so hätten wir nichts mehr übrig, als das alte
gemeinschaftliche Kirchen = Gebäude, welches aber so klein
und verstaubt ist, daß unsere Leute kaum halb darin
bleiben, und mit großer Incommodität Gottesdienst
halten können. Was kann daraus folgen, wenn ich nun
den dritten Sonntag in Philadelphia ein paar mal
predige? Es ist zu halten und zu wenig. Wenn mir
der gnädige Gott nicht selber zuhilft, so muß daran,
der ruhe. Ich bin allein und habe mit mir selbst,
und mit der Welt, und mit dem verstand und gesunden
Verstand auf allerlei Weise zu kämpfen.

Donnerstag, den 19. Febr. reiste von Germantown
wieder hinaus nach Providence. Der Weg reiste mir
schwer, weil mich etwas ungesüßlich befiel, und
ein grobes Pferd zu reiten hatte.

Donnerstag, den 20. Febr. predigte ich zu Providence,
und hielt auch Catechismus - Examen mit den Kindern.
Nach der Predigt reiste abgefolgt nach Neu - Hannover.
Als in Neu - Hannover ankam, war ein ganz altes
Leinwand Gebäude bei der Kirche von allerlei Orten und
Sorten. Es ist Singebornen war, haben die Gemein-
glieder sich unter einander berathschlagt, daß sie
mir ein Präsent machen wollten. Ich hatte nichts Geordnet,
und

und sie gaben mir einen Zettel, worin sie mir 12 Pfund
 verschrieben, dafür ich ein Pferd kaufen sollte, und
 mir sonst eine kleine Recreation machen. Die wollten
 mir das Pferd auch frey im Futter lassen. Ich ist das
 erste, was ich hier in Pensylvanien empfangen, und
 ist mir auch sehr lieb, weil es die Liebe aus eigenem
 Trieb gegeben haben. Soorget der Herr für mich, und
 läßt mir nichts mangeln.

Vom Montag den 21. Febr. bis Freitag den 25. Febr.
 hielt ich Schule in Neu-Hannover.

Freitag, den 25. hielt auch daselbst eine fasten-Feier,
 wober die Gemüther zum Theil sehr bewegt waren.
 Viele Worte ist mir etwas schwer worden wegen
 vieler Gasten und Nebenarbeiten, welche mit
 unterliefen.

Donntag, den 27. Febr. hielt Gottesdienst und
 hatte auch Kinder zu taufen von der Gemeinde.
 Ich gedachte nachmittags noch in Providence zu preigen,
 das kalte und nasse Wetter hielt mich aber auf,
 daß nicht Einkommen konte. In der vergangenen
 Nacht hatte ich eine Verkältung bekommen, welche
 mir die Sprache sehr schwer gemacht.

Montag, den 28. Febr. reiste von hier nach Providence.

Dienstag, den 1. Martii informirte die Jugend.
 Mittwoch wurde ich sehr krank, weil mich eine Art vom
 Stach-